

The background features a network diagram with white lines connecting various nodes. Some nodes are represented by person icons, while others are simple circles. A cloud icon is also visible at the bottom. The overall aesthetic is clean and modern, with a light blue and white color palette.

# **Digitalisierung: Endlich verständlich erklärt**

**Sieben Faktoren  
für den erfolgreichen Wandel**

## **Impressum**

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG  
– ein Unternehmen der Haufe Gruppe  
Munzinger Straße 9 • 79111 Freiburg

USt-IdNr. DE812398835

Kommanditgesellschaft, Sitz Freiburg  
Registergericht Freiburg, HRA 4408  
Komplementäre: Haufe-Lexware  
Verwaltungs GmbH, Sitz Freiburg,  
Registergericht Freiburg, HRB 5557;  
Martin Laqua

Geschäftsführung:  
Isabel Blank, Sandra Dittert, Markus  
Dränert, Jörg Frey, Birte Hackenjos,  
Markus Reithwiesner, Joachim  
Rotzinger, Dr. Carsten Thies  
Beiratsvorsitzende: Andrea Haufe

Fotos: © Monkey Business (Fotolia), Seite 5: © Andrey Popov (Fotolia), Titelseite: © Sergey Nivens (Fotolia)



## Inhalt

Vorwort	1
1 Kosten senken durch zeitnahen Umstieg	2
1.1 Mitlaufen ist leichter als ewig hinterherhinken	2
1.2 Neuer Wettbewerb – auch aus der EU	3
1.3 Vom Verwalter zum Berater – neue Dienstleistungen der Kanzlei	4
2 Schritte zur Digitalisierung	5
2.1 Verantwortung bündeln	6
2.2 Von innen nach außen	6
2.3 Mandanten unterstützen	7
2.4 Digitale Lösungen rechtzeitig anbieten	8
3 Erfolgsfaktoren für die Digitalisierung der Kanzlei	9
4 Fazit	11
Nachwort	12
Anhang	14
Quellen	14
Abbildungen	15





## Vorwort

Über Digitalisierung und die digitale Transformation wird in den letzten Monaten viel gesprochen. Doch was genau ist damit konkret gemeint? Und wie wird es die Branche der steuer- und rechtsberatenden Berufe beeinflussen? Was ist Zukunftsmusik und was ist heute bereits Realität?

Doch zuerst: Was ist Digitalisierung? Wenn Sie beim Wort Digitalisierung an das Einscannen von Rechnungen und Belegen denken, an E-Mail-Korrespondenz oder an ELSTER, dann denken Sie zu kurz. Neue Technologien machen alles schneller, und so bewegen wir uns in großen Schritten auf eine Zeit zu, in der es keine Belege mehr geben wird – zumindest keine in der Form, wie wir sie jetzt kennen. In einigen Jahren werden die Ihnen wohlbekannten Rechnungen und Belege, die oft die Basis Ihrer Arbeit sind, zu einem Datensatz zusammengeschumpft sein, den Sie online übermittelt bekommen – ob Sie wollen oder nicht. Nicht mehr als eine Reihe von Zahlen und Buchstaben. Ein Datensatz, der nur noch verständlich wird, wenn Sie die erforderliche Software besitzen und bedienen können. Kein Einscannen, kein Ablegen, kein Prüfen, kein Ausdrucken mehr.

Sie fragen: Wie kann das sein? Was ist mit den rechtlichen Vorgaben für die Rechnungserstellung? Was ist mit dem Ausweis von Mehr-

wertsteuer? Was ist mit der rechtskonformen Archivierung? Was ist mit der Gültigkeit? Was ist mit der Datensicherheit? Ich kann Sie beruhigen: An all diesen Punkten arbeitet der Gesetzgeber bereits. Und nicht nur er, die ganze Industrie ist dabei, sich umzustellen, Stichwort Industrie 4.0 und Smart Data. Die rasante Leistungssteigerung der Rechner kombiniert mit der Verknüpfung und Schaffung neuer Informationen haben zu einem unglaublichen Datenvolumen geführt, das nun die Unternehmen nutzen, um ihre Produkte zu verbessern und ihre Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Der gesamte Wertschöpfungsprozess wird umgestellt und den neuen Gegebenheiten angepasst – das betrifft den Finanzsektor, die Buchhaltung, die Rechnungsabwicklung. Und es betrifft auch Sie.

Welche Auswirkungen wird diese Veränderung auf Ihre Kanzlei und die Zusammenarbeit mit Ihren Mandanten haben? Was können Sie tun, um darauf vorbereitet zu sein, und wie gehen Sie den Wandel an? Gemeinsam mit verschiedenen Experten haben wir sieben Erfolgsfaktoren aufgestellt, die Sie dabei unterstützen.

Isabel Blank

Geschäftsführerin Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

## Digitalisierung und digitale Transformation

Die digitale Transformation unserer Welt bringt Veränderungen für die Branche der Steuerberater mit sich. Genau so, wie die Industrie unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ von neuen Möglichkeiten wie dem Einsatz von Smart Data oder MoD (Manufacturing on demand) spricht, ergeben sich auch für den Bereich der finanziellen Dienstleistungen zahlreiche Chancen, um Geschäftsgebiete auszubauen, lästige Arbeiten loszuwerden und Umsätze zu steigern. Sie zu nutzen, ist der richtige Weg für eine erfolgreiche Zukunft in dieser Branche.

### Was ist die digitale Transformation?

Wenn heutzutage von Digitalisierung die Rede ist, dann geht es um viel mehr als um eingescannte Rechnungen, beleglose Buchhaltung, digitalen Rechnungsversand, Mahnwesen oder Online-Buchführung. Es geht um die Veränderung der Buchhaltungsdaten an sich. Es geht darum, dass in Zukunft Belege nur noch als verifizierter, zertifizierter digitaler Datensatz vorliegen werden, also nur noch eine Zeile in der Buchhaltungssoftware darstellen. Unternehmen werden Rechnungen nicht mehr verschicken, sondern in digitaler Form ins System einspeisen. Mandanten werden diese Daten nicht mehr der Kanzlei weiterleiten, sondern lediglich einen Zugang ermöglichen. Alles wird ins Internet übertragen, übers Internet abrufbar und im Internet archiviert. Das ist das Ziel der Unternehmen und auch der Bundesregierung, die den notwendigen rechtlichen Ordnungsrahmen dafür schaffen will. Die digitale Transformation ist der Prozess hin zur Digitalisierung, der nicht nur den Steuerberater und seine Kanzlei betrifft, sondern sich auf Mandanten wie auch Lieferanten ausweitet.

## 1 Kosten senken durch zeitnahen Umstieg

Die Veränderungen, die mit der digitalen Transformation einhergehen, treffen die Wirtschaft in ihrem Kern. Sie werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren umfassende Verwerfungen mit sich bringen. Genau so, wie vor über zweihundert Jahren die Industrialisierung das gesamte Wirtschaftsgefüge durchrüttelte, so birgt auch die Digitalisierung Gefahren und Chancen. Um auf der Gewinnerseite zu stehen, ist es notwendig, die Veränderungen zu erkennen und im eigenen Geschäftsmodell widerzuspiegeln. Digitalisierung ist ein Prozess, die Transformation ein Wandel, der gemeinsam mit Mandanten, Lieferanten und dem Gesetzgeber stattfindet. Als Steuerberater gilt es, dabei Orientierung für die eigenen Mandanten zu schaffen und sie mit Expertise abzuholen und zu begleiten.

### 1.1 Mitlaufen ist leichter als ewig hinterherhinken

Für Sie als Steuerberater bedeutet das: jetzt die Weichen richtig stellen, um auch in den nächsten 15 Jahren eine erfolgreiche Kanzlei führen zu können. Der Digitalisierung kann sich niemand in den Weg stellen. Die Industrie als stärkster Treiber zieht ihre Zulieferer und Abnehmer mit. Wer sich den neuen Standards nicht anpassen kann, bleibt auf der Strecke.

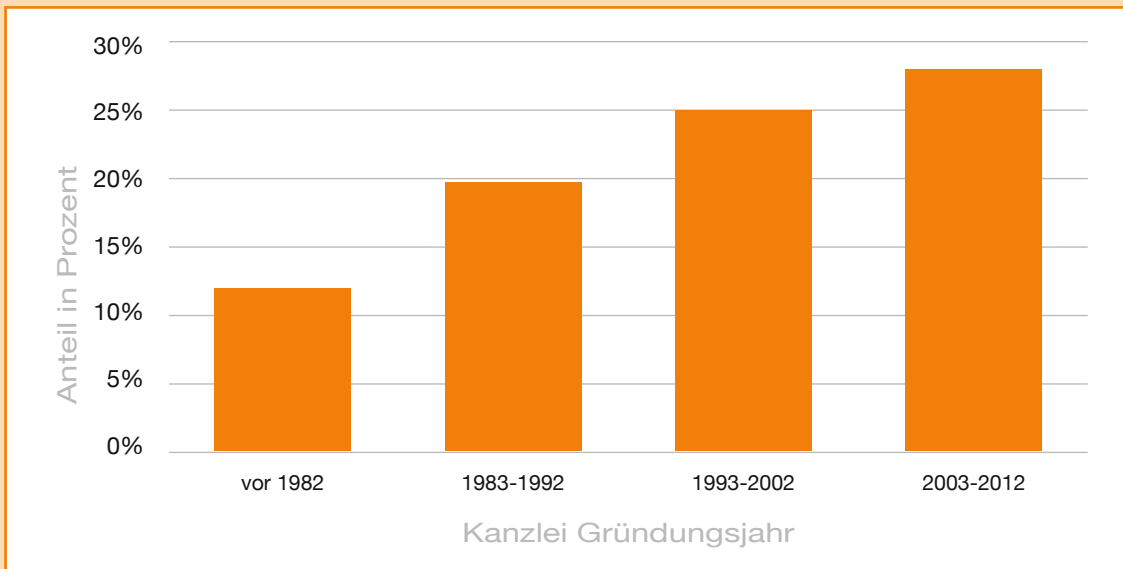
Neu gegründete Kanzleien haben es da im Moment leichter. Sie können gleich bei der Gründung die neuen ökonomischen Gegebenheiten berücksichtigen und zu starken Wettbewerbern der alteingesessenen Kanzleien werden.

So zeigen auch Zahlen zum Digitalisierungsgrad der Branche ganz deutlich, dass junge Kanzleien hier weit vorne liegen.



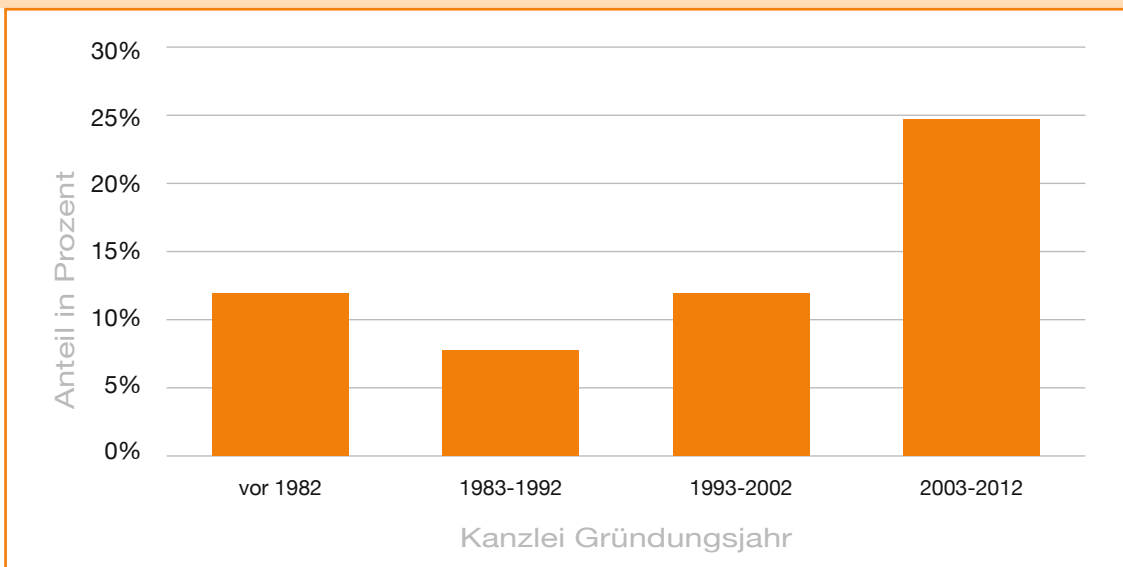
**„Alles, was vernetzt werden kann, wird auch vernetzt werden.  
Alles, was digitalisiert und in Datensätze verwandelt werden kann, wird digitalisiert und in Datensätze verwandelt werden!“**

Karl-Heinz Land, Strategieberater für digitale Transformation



**Abbildung 1: Digitale Zusammenarbeit mit Mandanten nach Kanzleialter**  
 Quelle: GfK SE, 2013, S. 18

Je jünger die Kanzlei, desto eher werden Daten mit Mandanten über vernetzte Software oder über Onlineplattformen im Internet ausgetauscht.



**Abbildung 2: Fachlicher Online-Austausch nach Kanzleialter**  
 Quelle: GfK SE, 2013, S. 19

Vor allem junge Kanzleien nutzen das Internet, um sich fachlich auszutauschen – ein deutlicher Wettbewerbsvorteil gegenüber alteingesessenen Kanzleien.

## 1.2 Neuer Wettbewerb – auch aus der EU

Alteingesessene Kanzleien tun sich nach aktuellen Zahlen schwerer, den digitalen Wandel zu vollziehen. Das ist verständlich, schließlich ist es schwierig, Unternehmenskultur und Unternehmensprozesse, die viele Jahre hervorragend funktioniert haben, jetzt durch neue, erst einmal

unbekannte Verfahren abzulösen. Genau hier liegt eine große Gefahr für die Branche. Starke Konkurrenz droht aus vielen Richtungen. Die Europäische Union möchte den Arbeitsmarkt liberalisieren und stößt sich an den Anforderungen, die in Deutschland für Steuerberater gelten. Mit einem wegweisenden Urteil lockerte der Europäische Gerichtshof 2015 den Zugang zu diesem in Deutschland stark reglementierten

Berufszweig. Nun dürfen sich unter bestimmten Bedingungen deutsche Steuerzahler – Unternehmer, Freiberufler, Selbstständige – künftig steuerliche Hilfe im Ausland suchen. Und durch den digitalen Wandel, der alle Daten ins Internet bringt und so von überall erreichbar macht, wird die Steuerberatung vom EU-Ausland aus stark zunehmen. Ein in Deutschland ansässiger Steuerberater tut also gut daran, sich für diesen Wettbewerb zu wappnen. Die rasche digitale

Transformation der eigenen Kanzlei ist hier ein wichtiger Punkt, der zudem auch die Effizienz steigert und die Kosten senkt. Schöpft ein Steuerberater das Potenzial der Digitalisierung richtig aus, kann er nur gewinnen. Ein Zurück gibt es nicht, wer nicht mitmacht, wird abgehängt. Es stellt sich also nicht die Frage: Muss ich meine Kanzlei digitalisieren? Sondern: Wann muss ich mit der digitalen Transformation beginnen? Und wie starte ich am besten?

### 1.3 Vom Verwalter zum Berater – neue Dienstleistungen der Kanzlei

Eine Studie des Instituts für Econo-mix im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales prognostiziert, dass durch die Digitalisierung in der Finanzdienstleistungsbranche die Zahl der Beschäftigten steigen wird. Bis zum Jahr 2030 werden 168.000 Stellen dazukommen. Allerdings: Laut Studie werden im Bereich Beratung vor allem hoch qualifizierte Fachkräfte benötigt. Der Bedarf geht eindeutig zulasten von mittleren Ausbildungsniveaus.

Für die Steuerkanzlei bedeutet dies: mehr Beratung, weniger Verwaltung. Die Digitalisierung wird viele Fachkräfte mit kaufmännischer Ausbildung obsolet machen. Ein Blick nach Übersee stützt diese Prognose. Heute gibt es in den USA rund 17.000 Beschäftigte weniger in



„Die Digitalisierung hilft uns auf dem Weg vom SteuerVerwalter zum SteuerBerater.“

Markus Schmetz, Steuerberater und Fachberater für Finanz- und Vermögensplanung

Steuerkanzleien als noch vor ein paar Jahren. Sie wurden durch Software und durch automatisierte Prozesse ersetzt. Diese Entwicklung steht uns in Europa bevor. Viele Tätigkeiten im Bereich der Finanz- und Lohnbuchhaltung werden digitalisiert und damit automatisch ablaufen. Um den Erfolg der Kanzlei zu sichern, gilt es jetzt, neue Gewinnfelder und Dienstleistungsangebote aufzubauen, beispielsweise in den Bereichen steuerliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung. Denn nicht nur die großen, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen müssen sich der digitalen Transformation stellen und ihre Geschäftsprozesse anpassen – gegenüber den Kunden, aber vor allem im Bezug auf gesetzliche Vorgaben, die die Bundesregierung neu entwickelt. Hier ist das langjährige Know-how des Steuerberaters sehr gefragt. Gänzlich neue Möglichkeiten der Steuergestaltung und Steueroptimierung müssen entwickelt werden, die der Mandant nur gemeinsam mit seinem Steuerberater umsetzen kann. Als Steuerberater genießen Sie bei vielen Selbstständigen, Freiberuflern, kleinen und mittelständischen Unternehmen hohes Ansehen und Vertrauen. Das ist die optimale Ausgangsposition, um Ihre Mandanten erfolgreich in die vierte industrielle Revolution zu begleiten.

### Was ist Smart Data?

Der weltweite Datenbestand explodiert regelrecht. So betrug er 2005 130 Exabyte, 2012 waren es bereits 462 Exabyte. Und bis 2020 erwarten Experten einen Anstieg des Datenvolumens auf 14.996 Exabyte (also rund 15 Billionen Gigabyte). Das entspricht einem fünfzigfachen Wachstum innerhalb von zehn Jahren. Um diesen gigantischen Datenschatz zu heben, um die Daten auszuwerten und nutzen zu können, müssen sie erst einmal verstanden werden. Algorithmen und Datenanalysen helfen, das Datenmeer zu vermessen und wichtige Entwicklungen zu erkennen. Aus Big Data wird Smart Data.



## 2 Schritte zur Digitalisierung

Die digitale Transformation der Kanzlei geschieht nicht über Nacht. Sie ist ein Prozess, der angestoßen und konsequent umgesetzt werden muss – in unterschiedlichen Bereichen, wie beispielsweise:

- Softwarelandschaft der Kanzlei
- Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- neue Dienstleistungsangebote
- neue Abrechnungsmodelle
- digital unterstützte Möglichkeiten der Kundenberatung
- flexible, auf den Kunden angepasste Dienstleistungszeiten
- sichere Archivierung in Zeiten internetbasierter Kommunikationsmittel

### Was ist Industrie 4.0?

Die Industrie ist der größte Vorreiter und Treiber der digitalen Transformation. Mit ihrem Konzept „Industrie 4.0“ haben Industrieunternehmen weltweit das Potenzial zur Kostensenkung, Flexibilisierung und Effizienzsteigerung durch die Digitalisierung erkannt und drängen nun sowohl ihre Zulieferer wie auch den Gesetzgeber, sich den neuen ökonomischen Bedingungen anzupassen. Die Vernetzung von Dingen (Stichwort IoT, Internet of Things) und Menschen schafft ganz neue Produktionsgegebenheiten. Das schließt auch Rechnungswesen, Einkauf, Buchhaltung und andere der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche ein. Eine völlig neue Ökonomie entsteht. Reale und virtuelle Welt wachsen zusammen – wir alle sind Teil dieser vierten industriellen Revolution.

**„Wir müssen anpassungsfähiger und aufgeschlossener werden für die Veränderungen des digitalen Zeitalters. Berufsbilder werden sich radikal verändern, bestimmte Tätigkeiten verschwinden, in anderen Bereichen aber werden neue Stellen entstehen.“**

Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, Quelle: Kaeser, 2017, Handelsblatt



## 2.1 Verantwortung bündeln

Kurz gesagt: Digitalisierung ist Chefsache. Um die Transformation zielgerichtet und effektiv voranzutreiben, ist es erforderlich, alle Aktivitäten zentral zu koordinieren. Im ersten Schritt gilt es, die Prozesse in der Kanzlei zu analysieren und auch die Zusammenarbeit mit Mandanten sowie externen Dienstleistern genau unter die Lupe zu nehmen. Anschließend müssen die einzelnen Felder der Digitalisierung bestimmt sowie der zeitliche Rahmen und das Investitionsvolumen festgelegt werden. Die Aufgabenstellungen sind umfassend und durchdringen die gesamte Kanzlei. Um die Digitalisierung rasch und kostengünstig umzusetzen, sollten Kanzleien die digitale Transformation zur Chefsache erklären.



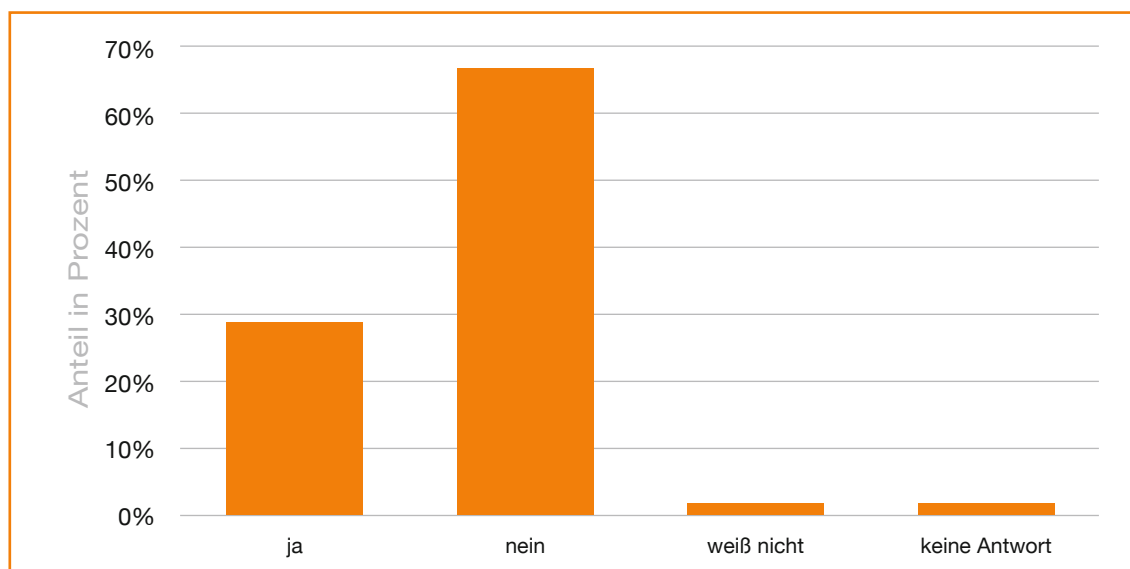
„Das, was der Dampf für die industrielle Revolution war, das sind jetzt die Daten.“

Karl-Heinz Land, Strategieberater für digitale Transformation

## 2.2 Von innen nach außen

Ein guter Einstieg in den Prozess der digitalen Transformation ist die Digitalisierung der eigenen Kanzlei. So kann der Steuerberater seine ersten Erfahrungen im eigenen Unternehmen machen und den Prozess langsam ausdehnen. Die Basis einer jeden erfolgreichen digitalen Transformation liegt in der IT-Infrastruktur. Laut der Haufe-Studie „Die moderne Steuerkanzlei 2020“ setzen 67 % der Kanzleien noch keine vernetzte Software ein, die den Datentransfer und Datenzugriff übers Internet erlaubt. Das ist eine alarmierend hohe Anzahl. Diese Kanzleien laufen Gefahr, in den nächsten fünf Jahren ihre Geschäftsgrundlage zu verlieren. Denn ohne den sicheren, digitalen Datenaustausch mit Hilfe moderner Software wird es zukünftig weder Lohnbuchhaltung noch Bilanzbuchhaltung oder Steuererklärungen geben.

### Nutzen Sie beruflich bereits Cloud-Software oder Cloud-Dienste?



**Abbildung 3: Berufliche Nutzung Cloud-Software**

Quelle: Haufe-Lexware GmbH, 2015, S. 12

Alle Kanzleien hingegen, und auch das geht aus der Umfrage hervor, die den Sprung zur Digitalisierung bisher gewagt haben, sind mit ihrer Situation sehr zufrieden. Sie konnten Umsätze steigern und Kosten senken.

**„Die Zahlen zum Einsatz der digitalen Prozesse im Berufsstand zeigen uns, dass hier noch einiges zu tun ist. Ich empfehle den Berufsträgern, die Umstellung auf digitale Kanzleiprozesse in Angriff zu nehmen. Denn was zunächst aufwendig und lästig erscheint, wird sich schnell durch Zeitersparnis und optimierte Abläufe bemerkbar machen.“**

Dr. Raoul Riedlinger, Präsident der Bundessteuerkammer und der Steuerberaterkammer Südbaden



Zu Beginn einer jeden Kanzlei-Digitalisierung steht immer die Prüfung der Hard- und Software. Habe ich eine stabile, gute Internetanbindung? Reicht die Bandbreite, wenn meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle online sind? Sind meine Hardware und Software auf dem neuesten Stand? Wie kann ich die Vernetzung zwischen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zwischen meiner Kanzlei und meinen Mandanten erhöhen? Wie sichere ich meine Daten und auch die Daten meiner Mandanten vor Zugriffen von außen? Wie schaffe ich eine revisionssichere Datenspeicherung? Solche und andere Fragen stehen am Anfang jeder digitalen Transformation. Viele Kanzleien arbeiten bereits mit digitalen Belegen, sprechen ihre Mandanten über E-Mails an und arbeiten online mit dem Finanzamt. Doch das reicht bei Weitem noch nicht aus. Neue Buchhaltungs- und Finanzsoftware ermöglicht eine deutlich bessere Vernetzung, sowohl innerhalb der Kanzlei wie auch zu Mandanten und zu Ämtern. Hier sollten Sie als Erstes ansetzen.

**„Die Entwicklung der digitalen Vernetzung wird weiter massiv an Dynamik gewinnen. Der globale Wettbewerb wird heute nicht mehr nur in der realen, sondern auch in der digitalen Welt gewonnen.“**

Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender Daimler AG, Quelle: Bethke, 2016, online im Internet

## 2.3 Mandanten unterstützen

Genau wie der Steuerberater stehen auch seine Mandanten, Lieferanten und externen Dienstleister vor dem Wandel zur Digitalisierung. Auch sie können sich der Digitalisierung nicht mehr entziehen und stehen vor denselben Herausforderungen. Zulieferer, Freiberufler und mittelständische Unternehmen werden von der Industrie immer mehr dazu getrieben, sich den neuen ökonomischen Gegebenheiten anzupassen.

Aufgabe des Steuerberaters ist es, seine Mandanten beim Übergang von der analogen in die digitale Welt zu unterstützen.

Davon profitieren beide. Die Kanzlei kann das bereits aufgebaute Wissen rund um die digitale Transformation gewinnbringend

**„Die Digitalisierung der Wirtschaft wird in den nächsten Jahren Veränderungen mit sich bringen, denen sich niemand entziehen kann. Gerade Steuerberater sind als Mittler zwischen Ämtern, Firmen und Privatpersonen hier besonders gefragt. Nutzen Sie zusammen mit Ihren Mandanten die Vorteile der digitalen Transformation: Kostenersparnis, höhere Liquidität, Sicherheit, Entlastung und Prozessoptimierung.“**

Jochen Stepp, Vorstand der DEGEV eG, Deutsche Genossenschaftliche Verrechnungsstelle für Steuerberater





**„Digitalisierung ist die große Herausforderung für Steuerberater. Klug mit dem Mandanten vernetzte Softwaresysteme sind für das Gelingen entscheidend. Hier erwarte ich von den Systemherstellern ganzheitliche und zeitnahe Unterstützung – in der Implementierung gleichermaßen wie beim Datenschutz und sicheren Datentransfer.“**

Franz X. Aigner, Steuerberater aus Neubiberg

verwerten, denn viele Mandanten und nicht wenige Lieferanten sind in diesem Gebiet auf Beratung angewiesen. Digitales Belegbuch, das Bereitstellen von Auswertungen online, Bankdatentransfer oder Online-Erfassung von

Kassenbüchern bieten sowohl der Kanzlei als auch dem Mandanten großen Nutzen. Dank der Digitalisierung erhalten beide Parteien einen einfachen, schnellen sowie zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Belege und Auswertungen. Als Digitalisierungslotse kann der Steuerberater hier einen Bedarf decken, der beiden Parteien langfristige Vorteile bringt.

## **2.4 Digitale Lösungen rechtzeitig anbieten**

Eine gute Strategie bei der Beratung der Mandanten zur digitalen Transformation ist es, die Mandanten entsprechend ihrem Digitalisierungspotenzial in Gruppen zu fassen. Nicht alle Mandanten sind gleich gut für die digitale Zusammenarbeit geeignet. Manche brauchen länger, um den Wandel zu vollziehen. Bei anderen rennt der Steuerberater offene Türen ein und sichert sich so für die Zukunft seinen Mandanten. Erfolgversprechend ist die Methode, bei den Mandanten zu starten, die das höchste Digitalisierungspotenzial haben. Auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich nicht überfordert, wenn sie sich an die neuen Prozessabläufe schrittweise gewöhnen können. Anhand

folgender sechs Kriterien können Steuerberater das Digitalisierungspotenzial ihrer Mandanten ermitteln und eine erste Einteilung vornehmen:

- **Altersstruktur: je jünger, desto besser**
- **Entfernung: je weiter, desto besser**
- **Kommunikation bisher: je mehr online abgewickelt wurde, desto besser**
- **Kassenbuch: manuell oder digital**
- **Rechnungen/Zahlungsverkehr: manuell oder per Software**
- **Belegaufkommen: unter 50 oder über 150 – je mehr, desto besser**

### 3 Erfolgsfaktoren für die Digitalisierung der Kanzlei

Die Grundlage für einen erfolgreichen Wandel hin zur Digitalisierung bilden diese sieben Faktoren:

#### Die sieben Faktoren für eine erfolgreiche Digitalisierung der Steuerkanzlei

##### Bewusstsein schaffen



- Alle Mitarbeiter abholen
- Kommunikation auf Kulturwandel ausrichten
- Unternehmensstrategie prüfen

##### Verantwortung festlegen



- Digitalisierung ist Chefsache
- Treiber können auch Spezialisten sein
- Klare Ziele definieren

##### Dienstleistungen erweitern



- Neue Abrechnungsmodelle
- Neue Servicezeiten
- Neue Beratungsangebote

##### In übergreifenden Prozessen denken



- Kanzleiübergreifende Prozesse hin zum Mandanten
- Effiziente Schnittstellen und funktionsübergreifende Zusammenarbeit
- Integration externer Parteien in die Kanzleiprozesse

##### Mitarbeiter schulen und gewinnen



- Neue Know-how-Träger gewinnen
- Mitarbeiter weiterbilden
- Mitarbeiter in Transformationsprozess einbinden

##### Für Sicherheit sorgen



- Sichere Datenübertragung
- GoBD-konforme Erstellung und Archivierung
- Zertifizierte Softwarelösungen einsetzen

##### Passende Technologie wählen



- Bestehende IT-Systeme prüfen
- Sicherheit und Schnelligkeit sind entscheidend
- Mitarbeiter schulen

Abbildung 4: Die sieben Erfolgsfaktoren der digitalen Transformation  
Quelle: eigene Darstellung

## Bewusstsein

Steuerberater und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, sprich: die ganze Kanzlei, müssen sich über den stattfindenden Wandel bewusst werden. Hier gilt es, Anleitung zu geben und die Kommunikation darauf auszurichten. Digitalisierung ist auch ein Kulturwandel. Das fällt manchmal schwer, ist aber unvermeidlich. Jeder kann die eigene Vernetzung und den Umgang mit digitalen Medien ausbauen. Die Unternehmensstrategie gehört aus digitaler Perspektive auf den Prüfstand.

## Verantwortung

Die digitale Transformation liegt in der Verantwortung aller. Allerdings muss es eine feste Zuweisung geben, wer die Digitalisierung vorantreibt. Der Wandel ist kein isolierter Prozess, sondern durchdringt alle Abläufe der Kanzlei und betrifft auch den Mandanten. Die Unternehmensführung ist aufgerufen, den Prozess aktiv zu gestalten. Für den Erfolg in der digitalen Welt bedarf es neuer Ziele und dezentralisierter Entscheidungen. Digitalisierung ist Chefsache.

## Dienstleistungen

Die digitale Transformation bringt nicht nur Kostensparnis und steigert Effizienz. Das wahre Potenzial liegt in neuen Dienstleistungen und Serviceangeboten. Neue Abrechnungsmodelle, neue Servicezeiten und neue Beratungsangebote geben der Kanzlei die Möglichkeit, ihr Geschäftsmodell auszudehnen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

## Prozesse

Die Digitalisierung durchdringt das gesamte Geschäftsleben – und kann nur gelingen, wenn nahtlose Übergänge geschaffen werden. Das beginnt bei internen Prozessen und erweitert sich auf die Arbeitsabläufe der Mandanten und Lieferanten. Auch diese werden ihrerseits eine Prozessharmonisierung mit ihren Zulieferern durchführen, sodass am Ende eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit zu einer Flexibilisierung innerhalb und außerhalb der Kanzlei führt. Die Integration externer Parteien in die Geschäftsprozesse verstärkt und beschleunigt diesen Effekt.

Softwarehersteller sind hier den Kanzleien viele Schritte voraus. Es gibt heute bereits ausgereifte, optimierte Software-Systeme wie lexoffice, die eine optimale digitale Zusammenarbeit zwischen Mandant und Steuerberater ermöglichen – und das unter den Bedingungen der vollständigen digitalen Transformation. Und wie sieht das in der Praxis aus? Ein Blick in die schöne neue, digitale Welt zeigt es: Mandanten erfassen ihre Belege per Smartphone, diese werden automatisch kategorisiert und dann dem Steuerberater mit Buchungsvorschlag in der Kanzleisoftware bereitgestellt. Vollständig online, vollständig digital, ohne Papierbeleg, ohne Medienbrüche und GoBD-konform.

**„Jedes Unternehmen wird in den nächsten Jahren mehr und mehr zum Softwarehaus werden.“**

Karl-Heinz Land, Strategieberater für digitale Transformation



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die digitale Welt erfordert neue Qualifikationen. Zum einen müssen neue Know-how-Träger gewonnen werden. Zum anderen gilt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzubilden, anzuleiten und sie aktiv in den Prozess der digitalen Transformation einzubinden – von Anfang an. Zeit und Raum für die digitale Weiterbildung bilden eine wesentliche Voraussetzung, damit die Kanzlei in die digitale Zukunft eintreten kann.

## Technologie

Veraltete IT-Systeme und Software, die nicht vernetzt arbeiten kann, erschweren den digitalen Wandel oder machen ihn gar unmöglich. Hier sind die beiden Aspekte Sicherheit und Schnelligkeit von großer Bedeutung. Softwaresysteme müssen auf ihren Einsatz in der digitalen Kanzlei hin überprüft werden. Datensicherheit, Verschlüsselung und sichere Übertragung der Daten müssen in den Vordergrund rücken. Dazu gehört auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum sicheren Umgang mit Daten im Internet.

## Sicherheit

Das Gerüst der Digitalisierung ist die Vernetzung. Nur durch den Austausch von Daten auf Online-Plattformen gelingt ein nahtloser Übergang im Prozessablauf. Online-Daten müssen die gleiche Gültigkeit haben wie analoge Daten. Sie müssen verifiziert und sicher übertragen werden, vor Manipulation geschützt sowie rechts- und GoBD-konform (Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff) archiviert werden können. Hardware- und Software-Lösungen für all diese Fälle gibt es bereits heute auf dem Markt, wie beispielsweise lexoffice, die Online-Lösung von Lexware.



## 4 Fazit

Die Digitalisierung der Kanzlei bringt Kostensparnisse, mehr Effektivität und eine Optimierung der Prozesse. Zusätzlich wird der Kontakt zum Mandanten gestärkt. Die persönlichen Gespräche und intensiven Beratungen werden zunehmen. Das Know-how des Steuerberaters wird mehr denn je gebraucht, nicht nur weil Steuergesetze immer komplizierter werden. Sondern auch, weil der Steuerberater zum Mittler, Berater und engen Verbündeten des Mandanten wird. Steuerberater und Kanzleien, die den Wandel gewagt haben, sind mit ihrer Situation sehr zufrieden. Sie konnten Umsätze steigern, Kosten senken und ihre Position auf dem Markt festigen.

Digitalisierung bedeutet für die Branche der Steuerberater Aufbruchsstimmung, denn die Chancen sind enorm. Der erste Schritt, um diese Chancen nachhaltig und langfristig zu nutzen, ist der Kulturwandel – die digitale Transformation der Kanzlei.



## Nachwort

Kommentar von Steuerberater Steffen Hort, zuständig für das Kanzleimanagement bei Maisenbacher Hort + Partner in Karlsruhe

### „Kontieren ist out, Datenverarbeitung die Zukunft“

Digitalisierung ist eigentlich nichts Neues, nur hatte es bis vor wenigen Jahren keinen nennenswerten Stellenwert. Einlesen von Bankdaten, Übernahme von Buchungsdaten aus dem ERP-System – das waren die Aufgaben von früher. In der Zukunft gilt es, Prozesse in der Kanzlei auf die Steuerkanzlei 4.0 auszurichten. Was das bedeutet? Beispielsweise: elektronischer Daten- und Beleg austausch mit Mandant und Behörden, Vorarbeiten und Vorerfassung durch die Mandanten, eine vollständig andere Verarbeitung von Rechnungswesendaten und Digitalisierung des Postein- und Postausganges.

Wer heute noch kontiert und stempelt, sollte ganz schnell umdenken. Die deklaratorischen Aufgaben werden nicht verschwinden, auch nicht durch die EU – aber die Prozesse haben sich bereits jetzt verändert und werden sich noch viel mehr verändern. Deklaratorisch muss effizienter, automatisierter und digitaler sein, als es bislang der Fall war.

Das Wort Digitalisierung wird gerade sehr inflationär verwendet. Nur ein Trend, der vorübergeht? Nein! Wer jetzt nicht auf den bereits fahrenden Zug aufspringt, wird in der Zukunft eine wahrhaft meisterliche Aufgabe zu bewältigen haben. Denn

irgendwann ist man „ohne“ aus dem Rennen. Und wer dann alles auf einmal in die digitale Welt transformieren muss, überfordert sich, seine Wegbegleiter und seinen Geldbeutel.

Ich als Vertreter und Vorantreiber der Digitalisierung – wir arbeiten im Kanzleimanagement und in der Kanzleibuchhaltung seit Jahren digital und seit drei Jahren ohne Papierbelege – empfinde das Thema Digitalisierung als einerseits unumgänglich, andererseits als Chance für neue und bessere Prozesse, sowohl für die Kanzlei wie auch für den Mandanten. Wir telefonieren doch heute auch nicht mehr mit unseren alten Telefonen von 1998, sondern wollen mit Smartphones und Apps connectet sein. Mit einer digitalaffinen Mannschaft in der Kanzlei macht das sogar richtig Spaß. Selbstverständlich kommen Kosten, unbekannte Probleme und zahlreiche – auch unliebsame – Veränderungen auf uns alle zu. Damit gilt es, positiv umzugehen, auch wenn bei der Digitalisierung nicht alles Gold ist, was glänzt.

Steffen Hort

Steuerberater und Partner bei Maisenbacher Hort + Partner





# Anhang

## Sammlung weiterführender Informationen:

Die digitale Agenda der Bundesregierung bietet einen Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft

[https://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Handlungsfelder/2\\_DigitaleWirtschaft/2-3\\_ZukunftsfaehigenOrdnungsrahmen/orndnungsrahmen\\_node.html](https://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Handlungsfelder/2_DigitaleWirtschaft/2-3_ZukunftsfaehigenOrdnungsrahmen/orndnungsrahmen_node.html)

Prognose des Instituts Economix im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales  
<http://www.economix.org/assets/content/Arbeitsmarkt%202030/D%C3%BCII%20et%20al%20Arbeitsmarkt%202030%20-%20Digitalisierung%20der%20Arbeitswelt%20Fachexperten.pdf>

## Experten

Franz X. Aigner  
Steuerberater aus Neubiberg  
[www.aigner-tax.de](http://www.aigner-tax.de)

Steffen Hort  
Steuerberater aus Karlsruhe  
[www.mhp-kanzlei.de](http://www.mhp-kanzlei.de)

Karl-Heinz Land  
Strategieberater für digitale Transformation, Visionär, Keynote-Speaker und Bestseller-Autor  
[www.neuland.me](http://www.neuland.me)

Dr. Raoul Riedlinger  
Präsident der Bundessteuerkammer und der Steuerberaterkammer Südbaden  
[www.bstbk.de](http://www.bstbk.de)

Markus Schmetz  
Steuerberater und Fachberater für Finanz- und Vermögensplanung  
[www.stb-schmetz.de](http://www.stb-schmetz.de)

Jochen Stepp  
Vorstand der DEGEV eG  
Deutsche Genossenschaftliche Verrechnungsstelle für Steuerberater  
[www.degev.com](http://www.degev.com)

## Quellen

Bethke, L. (2016): Digitalisierung für alle, online im Internet: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/cebit-2016-digitalisierung-fuer-alle-a-1081011.html>

Bloching, B., Leutiger, P., Oltmanns, T., Rossbach, C., Schlick, T., Remane, G., Quick, P., Shafranyuk, O. (2015):

Die digitale Transformation der Industrie. Was sie bedeutet. Wer gewinnt. Was jetzt zu tun ist. Eine europäische Studie von Roland Berger Consultants im Auftrag des BDI, online im Internet: [http://bdi.eu/media/user\\_upload/Digitale\\_Transformation.pdf](http://bdi.eu/media/user_upload/Digitale_Transformation.pdf)

Bundessteuerberaterkammer (2014): Steuerberatung 2020. Veränderungsnotwendigkeit, Veränderungsmöglichkeiten und Handlungsfelder, online im Internet: [https://www.bstbk.de/de/presse/pressemitteilungen/2014/20140804\\_pressemitteilung\\_013\\_bstbk/index.html](https://www.bstbk.de/de/presse/pressemitteilungen/2014/20140804_pressemitteilung_013_bstbk/index.html)

Bundessteuerberaterkammer (2016): Umfrageergebnisse von STAX 2015 ausgewertet, online im Internet: [http://www.bstbk.de/de/presse/pressemitteilungen/2016/20160914\\_pressemitteilung\\_12\\_bstbk/index.html](http://www.bstbk.de/de/presse/pressemitteilungen/2016/20160914_pressemitteilung_12_bstbk/index.html)

Degel, M. (2013): Zukunftsstudie. Kleine Steuerkanzlei, Rosenheim

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (2013): Digitalisierung im Mittelstand, online im Internet: <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Digitalisierung-im-Mittelstand.pdf>

Eckert, D. (2016): Warum wir schon bald völlig anders arbeiten, online im Internet: <https://www.welt.de/wirtschaft/article157235743/Warum-wir-schon-bald-voellig-anders-arbeiten.html>

Hamatschek, A. (2016): Wie viel Digital-Potenzial steckt in Ihren Mandanten? Neue Lösungen in der Kanzlei, online im Internet: <https://www.steuerberaterseite.de/zukunftsdialoag/beitrag/digitale-loesungen-steuerkanzlei.htm>

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG (2015): Die moderne Steuerkanzlei. Herausforderungen für Steuerkanzleien durch die Digitalisierung der Arbeitswelt, online im Internet: [http://presse.haufe-gruppe.de/fileadmin/published-files/presse.haufe-gruppe/STB-Befragung\\_2015.pdf](http://presse.haufe-gruppe.de/fileadmin/published-files/presse.haufe-gruppe/STB-Befragung_2015.pdf)

Kaeser, J. (2017): Wir brauchen eine Soziale Marktwirtschaft 2.0, Handelsblatt, 27.01.2017

Lami, St. (2016): Automatisierung und Digitalisierung in der Steuerberatung, online im Internet: [http://www.stefanlami.com/content/inhalte/was\\_macht/themen/strategie/automatisierung\\_und\\_digitalisierung\\_in\\_der\\_steuerberatung/index\\_ger.html](http://www.stefanlami.com/content/inhalte/was_macht/themen/strategie/automatisierung_und_digitalisierung_in_der_steuerberatung/index_ger.html)

Leichsenring, H. (2015): Praxisleitfaden digitale Transformation, online im Internet: <https://www.der-bank-blog.de/praxisleitfaden-digitale-transformation/studien/digitalisierung/15502/>

Scheider, C. (2015): 7 Effizienz-Tipps für Steuerberater. Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg

Stoll, I. und Dr. Buhse, W. (2016): Transformationswerk Report 2016, neuwaerts GmbH & doubleYUU GmbH & Co. KG, Hamburg

## Abbildungen

Abbildung 1: Digitale Zusammenarbeit mit Mandanten nach Kanzleialter

Abbildung 2: Fachlicher Online-Austausch nach Kanzleialter

Abbildung 3: Berufliche Nutzung Cloud-Software

Abbildung 4: Die sieben Erfolgsfaktoren der digitalen Transformation

## Über lexoffice

**„Tradierte Marktmodelle wandeln sich und sterben zum Teil aus, Kundenerwartungen steigen enorm, und herkömmliche Wertschöpfungsketten werden auf den Kopf gestellt.“**

Markus Reithwiesner, Co-CEO der Haufe Gruppe

Die Digitalisierung verändert den Arbeitsalltag rasant. So verabschieden sich sowohl Steuerkanzleien als auch ihre Mandanten schrittweise von jahrzehntelang ausgeübten Praktiken. Beispiel dafür ist die Online-Lösung lexoffice von Lexware. lexoffice eröffnet Mandanten und Steuerberatern neue Formen der Zusammenarbeit: Die meisten Kleinunternehmer setzen Lexware-Lösungen zur Abwicklung ihrer Geschäftsprozesse ein. Fast

alle haben einen Steuerberater, ihren engsten Vertrauten in Finanzangelegenheiten, der wiederum mit einer eigenen Kanzleisoftware arbeitet.

lexoffice verbindet beide Welten: Mandanten schreiben mit lexoffice GoBD-konforme Angebote und Rechnungen und erfassen Belege digital. Steuerberater übernehmen alle Daten einfach mit Buchungsvorschlag in die Kanzleisoftware.

Wertschöpfungslose Arbeitsschritte wie das Sortieren von Belegen oder der Versand des Pendelordners entfallen auf beiden Seiten. Alle Belege sind jederzeit für Mandanten und Steuerberater verfügbar. So wird die Zusammenarbeit effizienter und es bleibt mehr Zeit für die persönliche Beratung.

**lexoffice**  
just smile

**LEXWARE**